

FLEXIBEL, KLEIN, KOMPAKT: SO BAUT MAN HEUTE

Sybille Menschik aus Eppisburg verwirklichte sich mit einem SET-Holzhaus ihren ganz persönlichen Wohnraum

Die Gesellschaft verändert sich stetig mit jeder neuen Generation. Andere Ziele und Werte stehen im Fokus, eine andere Erziehung, Mode und Musik, neue Möglichkeiten durch neue Technologien. Wir verändern uns durch die Einflüsse der Globalisierung und Digitalisierung. Alles scheint nah und sofort möglich zu sein.

Wir sind im Lebensweg heute längst nicht mehr so festgelegt wie noch vor 50 Jahren. Es ist bei Berufsbeginn nicht klar, ob man bei dieser Firma auch die nächsten 50 Jahre seines Arbeitslebens verbringen wird. Der Geburtsort bleibt nicht zwangsläufig der Wohnort und der erste Partner nicht unbedingt der lebenslange Gefährte. Die „klassische Kleinfamilie“ der 50er Jahre reicht heute nicht mehr, um die Vielfältigkeit der Lebenswege, der zwischenmenschlichen Beziehungen zu umschreiben.

Aber was bedeutet das konkret für unser Leben und Wohnen? So viele verschiedene Bedürfnisse, von Single-Haushalt, Jetsetter bis zur Patchwork-Familie, brauchen natürlich auch unterschiedliche Angebote. Dabei zeigt sich, dass sich eines nicht verändert hat: Der Wunsch nach dem eigenen Heim. Die Sicherheit und das Gefühl eines eigenen Zuhauses sind Werte, die auch in Zeiten von steigenden Mieten, beruflicher Mobilität und der dichten Infrastruktur nicht an Stellung verlieren. Dennoch soll das Eigenheim an die moderne Zeit angepasst sein - genauso flexibel wie man selbst soll es sein. Der Wunsch, das Haus beim Umzug einfach mitzunehmen oder bei Bedarf zu vergrößern und zu verkleinern, wächst stetig.

Modernes Bauen – flexibel und individuell

Das erkennt man auch deutlich an den boomenden Trends im Baugewerbe. Neben ökologischen Wertstoffen und nachhaltigen Bauweisen auf der einen Seite finden wir neuartige klingende Hausarten auf der anderen Seite: tiny houses, Minihäuser, Modulhäuser, Containerhäuser, mobile homes und vieles mehr. Auf jeden Fall ein Indiz dafür, dass der Trend dazu geht, auch das Eigenheim an die sich verändernden Gegebenheiten Baugrundstücke und die allgegenwärtige Mobilität anpassen zu wollen.

Viele dieser Trends kommen aus Amerika. Dennoch spüren die Bauunternehmen auch hier bei uns bereits die Veränderungen deutlich. Neue Konzepte werden entwickelt, so auch das SET-Modulhaus der Firma Holzbau Glaß GmbH in Buttenwiesen. SET ist im ersten Moment vielleicht nicht so selbsterklärend wie „mobile“ oder „mini“, steht aber im Grunde für das gleiche: Sparsam, erweiterbar, transportabel.

In einen Topf werfen sollte man die verschiedenen Konzepte jedoch nicht, wenn es nach Holzbau Glaß Marketingleiter Karl Mayr geht: „Die meisten dieser Mini-Häuser sind im Grunde abgespeckte Varianten von Häusern.“ Den kompakten Modulhäusern, den SET-Häusern von Glaß, spricht er das ab: „Hier bekommt der Bauherr ein vollwertiges Holzhaus ohne Billigverarbeitungen, das so langlebig ist wie ein Steinhaus und dabei sogar bessere Werte hat.“ Gute Dämmung, KfW-Standards, ökologische Materialien aus nachhaltiger europäischer Forstwirtschaft – die Wohngeundheit im Holzhaus ist hoch.



Der Wohnraum bietet viel Platz und Komfort.



Die Räume können beliebig aneinandergereiht werden.



Ein kleiner Pelletofen heizt die gut 60 Quadratmeter zuverlässig.



Das SET-Haus von Sybille Menschik – Sparsam, erweiterbar, transportabel

Knapp 20 dieser SET-Häuser hat die Firma in der Region aktuell fertiggestellt bzw. in Planung, Tendenz steigend. Darunter sind auch vier Anfragen aus dem öffentlichen Bereich. Bereits erfolgreich durchgeführt wurde der Hauswunsch von Sybille Menschik aus Eppisburg. Die Endfünfzigerin hatte zuvor in einem Fertighaus gelebt, allerdings die Gelegenheit genutzt, den nächsten Lebensabschnitt komplett neu zu beginnen.

Wichtig war ihr dabei, nicht zur Miete zu wohnen. „Da hätt' ich mich nie wohlfühlt, außerdem habe ich ja Tiere“. Damit sind die fröhlich schnatternden Gänse gemeint, die gemütlich durch das Gras watscheln und im angrenzenden Schuppen ihr eigenes Reich finden. Außerdem wollte sie sich verkleinern und bereits vorausschauend aufs höhere Alter ein pflegeleichtes, barrierefreies Zuhause. „Man wird ja auch nicht jünger“, zwinkert sie.

Das auserwählte Baugrundstück liegt am Rand ihres Heimatortes und damit war schnell alles klar für die verwurzelte Frau. Ihr neues Heim besteht aus zwei Wohnräumen, einer offenen Küche, Bad sowie einem Hauswirtschaftsraum auf insgesamt 60 Quadratmetern. Begrüßt wird man beim Eintreten von einer leuchtend roten Tür, die Fassade verschmilzt durch die Holzverkleidung gut mit der umliegenden Natur. Das Haus nochmal mitzunehmen und umzuziehen ist nicht geplant, aber wer weiß was kommt: „vielleicht will man im Alter noch ein wenig mehr in den Süden.“

Schneller Aufbau, rückstandsloser Abbau

Dann könnte man das Haus entweder mitnehmen oder verkaufen – mit oder ohne Grundstück. „Das ist das Tolle am Hausfundament, die Stelzen. Man macht sie rein, Haus drauf und später kann man alles wieder rückstandslos entfernen“. Auch eine Hausvergrößerung ist erstmal nicht geplant. „60 Quadratmeter klingen vielleicht wenig, aber das ist richtig viel Platz, dabei hell und gleichzeitig kuschelig“, schwärmt Menschik: „Auch zu zweit hätte man da genug Platz“.

Das kleine Holzhaus mit Terrasse und Flachdach fügt sich überraschend gut in die Nachbarschaft ein. „Natürlich haben die Nachbarn da gestaunt, weil es was Neues war“, lacht Menschik, „es ist nun mal doch ein Dorf.“ Vor allem als über Nacht die Tiefkühler kamen und die Elemente des geplanten Hauses innerhalb eines halben Tages aufbauten. „Ich hätt auch geguckt“, grinst sie.

Wie sei sie denn nun überhaupt auf die Idee gekommen, ein so modernes Konzept auszuprobieren? „Es war Liebe auf den ersten Blick“, erinnert sich Menschik, „zum Tag der offenen Tür habe ich es damals nicht geschafft, aber als ich mir später das Musterhaus angeschaut habe, war ich sofort verliebt.“

Im Vergleich mit anderen Baufirmen überzeugte sie vor allem die schier nie endende Palette an Möglichkeiten. „Anderswo hatten sie ihre Module und Elemente, die man nur so zusammenbauen konnte, bei Holzbau Glaß war es kein Problem ein Fenster auch mal um 10 Zentimeter zu versetzen

oder Materialien auszutauschen.“ Herr Mayr nickt bestätigend: „Bei uns gilt die Devise: geht nicht, gibt's nicht.“ Mit einem Augenzwinkern fügt er hinzu. „mit Geld wird natürlich noch mehr möglich.“ Egal ob als Anbau, als Einliegerwohnung, als Bungalow, oder als mehrstöckiges Haus – was der Kunde möchte, wird erfüllt. Auch bei den Dächern, der Heizung, den Materialien ist alles möglich. Ein Kunde, so plaudert Mayr aus dem Nähkästchen, ließ sich eine Glaskuppel als Schlafzimmerdach einbauen, da er gerne den Himmel sehen würde. Natürlich hat vor Baubeginn das zuständige Landratsamt noch ein Wörtchen mitzureden: „Je nachdem was zulässig ist, wir können ja nicht wild bauen – also was die Genehmigung hergibt.“ Zum Glück zeigen sich die Ämter bislang sehr kooperativ, was die Unterstützung dieser neuen Bauform angeht und verwenden diese auch zunehmend für öffentliche Gebäude wie zum Beispiel Kitas.

Das SET-Haus – definitiv am Puls der Zeit. Das zeigt auch die steigende Nachfrage bei Holzbau Glaß: Der Bedarf in der Region ist vorhanden. Und wer weiß, vielleicht haben wir bald einen zweiten Immobilienmarkt, bei dem gebrauchte mobile Häuser verwendet und gekauft werden können.

Hintergrund:
© SasinParaksa / stock.adobe.com
Text: Dana Koop

